

Sommerwein aus Carinthia

Einer der schwierigsten Jahrgänge des Kärntner Weins ist einer der besten. Wenn die Ernte auch nicht üppig war.



Foto © Kleine Zeitung/Helmuth Weichselbraun

"Verspielt, edel, kräftig, lagerfähig." So beschreibt Erwin Gartner, Sprecher des Arbeitskreises "Wein aus Kärnten", das diesjährige Spitzenprodukt aus den Kärntner Weingärten. Der "Carinthische Sommerwein" ist ein Cuvée aus fünf Weißburgunder und Chardonnays und entstand – wie der Name andeutet –

aus einer Kooperation mit dem Musikfestival "Carinthischer Sommer".

*Intendant Thomas Daniel Schlee würdigte bei der Präsentation des Festivalweins die Zusammenarbeit: "Das macht Kärnten stärker, schöner, liebenswürdiger." Auch das Etikett entsprang einer künstlerischen Kooperation: Es wurde von Ulrich Plieschnig gestaltet. Der Künstler, der schon das aktuelle Logo des Carinthischen Sommers entworfen hat, wollte sein Etikett dem Wein anpassen: Leicht und geerdet zugleich sollte es sein. "Ich bin der Flasche Kärntner Weins zunächst mit Vorbehalten gegenübergesessen, war dann aber positiv überrascht." Für Gartner ist der Jahrgang "einer der besten, den wir je hatten". Aber zugleich war es auch "einer der schwierigsten Jahrgänge der letzten zehn Jahre", klagt Gartner. **Hagel und Frost setzten der Ernte zu. Deshalb gibt es vom "Carinthischen Sommerwein" diesmal nur eine kleine Edition von 400 Flaschen.** Diese werden im Ossiacher Festivalshop um 12,80 Euro verkauft, etliche Flaschen landen bei ausgewählten Gastronomiebetrieben in der Umgebung Ossiachs.*

Auf dem richtigen Weg

Gartner und Horst Wild, Obmann des Weinbauverbands Kärnten, glauben an die Zukunft des Kärntner Weins: "In zehn Jahren sollte die Anbaufläche von 50 auf 100 Hektar angewachsen sein. Fünf, sechs Winzer müssten dann vom Anbau leben können." In jedem Fall setzt man in Kärnten auf Zusammenarbeit, wie Wild und Landesrat Josef Martinz betonen: mit der Gastronomie, mit Kanerta, heimischen Fischzüchtern oder der

Oberkärntner Molkerei und jetzt mit Kultur. "Diese Kooperation brauchen wir, da es für Kärnten Winzer schwierig ist, in den Markt etablierter Weinbauggebiete hineinzukommen", sagt Martinz. Er lobt die "behutsame Entwicklung hin in Richtung Qualität". Dass man auf dem richtigen Weg sei, beweisen Preise, die der Kärntner Wein einheimen konnte.

WOLFGANG ZEBEDIN